Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten, Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 19. Berlin, Donnerstag, den 12. Februar 1891. 35. Jahrg.

Monats-Abonnements
auf das „Teltower Kreisblatt"
für Februar und März
zum Preise von einer Mark frei ins Haus werden von den Kaiserl. Post Anstalten, den Landbriefträgern und unseren Spediteuren entgegengenommen.
Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 9. Februar 1891.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister Krause beabsichtigt auf seinem in Groß-Köriß belegenen, im Grundbuche von Groß-Köriß Band I Nr. 9 pag. 97 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächterei zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hierselbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

**Donnerstag, den 5. März 1891,
Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau, Körner-Straße 24 hierselbst,**

mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Königliche Landrath.
Stubenrauch.

Bekanntmachung,

betreffend das Einkleben der für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Marken in die Quittungskarten.

Vom 6. Februar 1891

Es sind neuerdings Klagen darüber laut geworden, daß die zur Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge in die Quittungskarten eingeklebten Marken leicht abspringen, wenn die Karten nach außen gebogen oder in einem warmen Raume aufbewahrt werden.

Die Ursache dieses Uebelstandes ist nicht darin zu suchen, daß der Klebestoff der Marken etwa seiner Beschaffenheit nach mangelhaft oder in zu geringer Menge aufgetragen wäre. Nach technischem Urtheil muß vielmehr das Abspringen der Marken darauf zurückgeführt werden, daß das zu den Quittungskarten verwendete Papier bei ungenügender Anfeuchtung der Marken den durch die Flüssigkeit aufgelösten Theil des Klebestoffs vollständig einsaugt, bevor der letztere seine Wirkung äußern kann.

Das Reichs-Versicherungsamt sieht sich daher veranlaßt, im Verfolg seiner Bekanntmachung vom 9. September 1890, betreffend die für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Beitrags- und Zusatzmarken (Nr. 219 des „Deutschen Reichs- ꝛc. Anzeigers" vom 11. September 1890) darauf aufmerksam zu machen, daß, um ein gutes Haften der Marken auf den Quittungskarten zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch diejenige Stelle der Karte, auf welche die Marke geklebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der Hand fest angedrückt werden muß.

Berlin, den 6. Februar 1891.

Das Reichs-Versicherungsamt.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.
Dr. Bödiker.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bezw. wiedergewählt und als solche bestätigt worden:

Der Bäckermeister L. Plage zum Schöffen der Gemeinde Nowawes,

der Büdner Albert Wiesecke zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Mellen.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte am Montag Abend der mit sehr großem Beifall aufgenommenen ersten Darstellung von Wildenbruchs „Der neue Herr" im Berliner Schauspielhause bei. Der Dichter des Stückes, welches den Regierungsantritt des Großen Kurfürsten behandelt, erhielt den Rothen Adlerorden vierter Klasse. Am Dienstag Abend fand im Berliner Schlosse der übliche große Fastnachtsball statt, zu welchem gegen 2000 Einladungen ergangen waren. Am heutigen Donnerstag empfängt der Kaiser einer Einladung des französischen Botschafters in Berlin zur Tafel.

— Auf Grund von bereits ausgesprochenen Bewilligungen des Deutschen Reichstages und des preußischen Landtages werden in der zweiten Hälfte dieses Monats 450 Millionen Mark deutscher Reichsanleihe und preußischer Staatsanleihe zur Zeichnung für das Publikum aufgelegt werden. Die „Nat.-Ztg." schreibt darüber noch:

„Es dürfte auf jede der beiden Finanzverwaltungen die Hälfte dieses Betrages kommen. Seit sehr langer Zeit ist es das erste Mal, daß die Regierungen direkt an das Publikum durch öffentliche Auflage der Anleihen appeliren werden. Die Anleihen sollen in Stücken bis auf 150 Mark herab bei einer großen Anzahl von Zeichnungsstellen aufgelegt werden und zwar zu einem Kurse, der unter 85 pCt. bleibt, so daß die Verzinsung der Anleihe sich über 3½ pCt. stellt.

— Es wird der Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß der Verkauf eines sehr großen Theiles von Deutsch-Südwest-Afrika an eine deutsch-englische Gesellschaft mit dem Hauptsitze in Hamburg perfekt geworden ist, und daß die neue Gesellschaft Ende voriger Woche vom Reichskanzler die Konzession erhalten hat.

— Namens des bergmännischen Rechtsschutzvereins im Saargebiet hat dessen Vorsitzender der bekannte Agitator Warken, eine Adresse an den Kaiser gerichtet, worin dem Monarchen der Dank der Arbeiter für die kaiserliche Fürsorge ausgesprochen wird.

— Der Tarif der Einkommensteuer soll nach den Vorschlägen der Kommission des Abgeordnetenhauses sich wie folgt gestalten:

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen

von mehr als: Mk.	bis einschließlich: Mk.	Mk.
900	1 050	6
1 050	1 200	9
1 200	1 350	12
1 350	1 500	16
1 500	1 650	21
1 650	1 800	26
1 800	2 100	31
2 100	2 400	36
2 400	2 700	44
2 700	3 000	52
3 000	3 300	60
3 300	3 600	70
3 600	3 900	80
3 900	4 200	92
4 200	4 500	104
4 500	5 000	118
5 000	5 500	132
5 500	6 000	146
6 000	6 500	160
6 500	7 000	176
7 000	7 500	191
7 500	8 000	212
8 000	8 500	232
8 500	9 000	252
9 000	9 500	276
9 500	10 500	300

Sie steigt bei höherem Einkommen

von mehr als Mk.	bis einschließlich Mk.	in Stufen von Mk.	um je Mk.
10 500	30 500	1 000	30
30 500	32 000	1 500	60
32 000	78 000	2 000	80
78 000	100 000	3 000	100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 Mk. bis einschließlich 105 000 Mk. beträgt die Steuer 4000 Mk. und steigt bei höheren Einkommen in Stufen von 5 000 Mk. um je 200 Mk.

— Der Landwirth hat, wie aus dem Erfurter Bezirke berichtet wird, in Folge der guten Ernte und angemessener Fruchtpreise ein besseres Auskommen, als im Vorjahre. Die landwirthschaftlichen und gewerblichen Arbeiter haben volle Beschäftigung, erhalten hohe Löhne und brauchen keine Noth zu leiden.

England.

— Aus London wird berichtet, daß das dort beschlossene Gesuch zu Gunsten der russischen Juden, welches dem Czaren direkt übersandt, aber abgelehnt war, jetzt dem britischen Auswärtigen Amte übergeben ist, welches dasselbe von Neuem nach Petersburg senden soll.

Belgien.

— Die Anstifter der Militärkravalle in Brüssel sind auf französisches Gebiet entkommen. Nach den bestehenden Verträgen ist die Auslieferung unmöglich.

Italien.

— Der neue italienische Ministerpräsident Rudini hat ein Rundschreiben versandt, in welchem er erklärt, daß das Programm des neuen Kabinets in der Fortsetzung und in der Erhaltung der bisherigen Friedenspolitik bestehe, für welche das Land sich selbst bei den letzten Wahlen ausgesprochen habe, und in welcher das Kabinet eine Garantie für die Sicherheit Italiens und den Frieden Europas erblicke. Das Kabinet werde bestrebt sein, die bestehenden Bande der Freundschaft mit allen Mächten enger zu knüpfen. Kommenden Sonnabend wird das Ministerium vor dem Parlament sein Programm entwickeln.

Amerika.

— Ein großer Arbeiterstreik ist in dem nordamerikanischen Distrikt Connelsville ausgebrochen. 10000 Arbeiter haben sich denselben bereits angeschlossen. Verschiedene Lärmszenen sind vorgekommen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Februar.

— Das Haus erledigte in seiner heutigen Sitzung nur Wahlprüfungen. Eine größere Zahl von Mandaten, die sich auf alle Parteien vertheilten, wurde beanstandet und sollen über vorgekommene Wahlunregelmäßigkeiten Erhebungen vorgenommen werden. Abgesehen von einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Mehnert (kons.) und den Abgg. Bebel und Auer (Soz.) kam es zu keiner besonderen Debatte.

Berlin, 10 Februar.

— Die Dienstagssitzung erreichte wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses ein vorzeitiges Ende. Der Nachtragsetat wegen Errichtung einer deutschen Vertretung in Luxemburg wurde in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen, ebenso nach kurzer Erörterung der Etat der Zölle mit 314 Millionen Mark. Es folgte die Berathung der Tabaksteuer (10½ Millionen Mark). Abg. Menzer (kons.) beantragt im Hinblick auf die mißliche Lage der kleinen Tabaksbauern ein Erhöhung des Tabakszolles von 85 auf 125 Mk. und eine Herabsetzung der einheimischen Tabaksteuer von 45 auf 24 Mk. Abg. Höffel (Els.) befürwortet den Antrag und schildert die Lage der kleinen reichsländischen Tabaksbauern als eine sehr trübselige. Abg. Förster (Soz.) bekämpft den Antrag, weil derselbe nur den Konsum beeinträchtigen würde. Abg. von Winterfeld (freikons.) ist im Interesse der kleinen Tabalsbauern für den Antrag. Staatssekretär von Maltzahn erklärt, daß die verbündten Regierungen den Antrag genau prüfen würden, wenn derselbe angenommen werden sollte. Abgg. Scipio (natlib.), Barth (freis.) sind gegen die Zollerhöhung. Die Zollerhöhung wird sodann abgelehnt. Die Abstimmung über die zweite Forderung des Antrages, Ermäßigung der Tabakssteuer, ist eine namentliche: 96 stimmen mit Ja, 57 mit Nein. Die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von 199 Abgeordneten ist nicht anwesend, die Sitzung wird auf Mittwoch, 1 Uhr, vertagt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 10. Februar.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das vom Abg. Conrad-Plaß (Ctr.) eingebrachte Wildschadengesetz definitiv in dritter Lesung angenommen. Landwirthschafts Minister von Heyden erklärte zu dem Entwurfe, daß er alle Einzelheiten desselben im Herrenhause nicht vertreten könne, aber darauf hinarbeiten werde, damit ein brauchbares Gesetz zu Stande komme. Es folgt Berathung des Antrages des Abg. Bachem-Mülheim (Ctr.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, wonach in denjenigen preußischen Landestheilen, in welchem das Gemeindewahlrecht von einem Klassensteuersatz abhängig gemacht wird, dies nicht von einem höheren Satze, als dem der 2. Stufe (6 Mark jährlich) abhängig gemacht werden darf. Derselbe wird der Einkommensteuerkommission überwiesen. Nachdem noch einige Anträge von lokaler Bedeutung erledigt sind, vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. (Zweite Berathung des Einkommensteuergesetzes.)

Parlamentarische Informationen.

— Im Reichstage wird heute Donnerstag die zweite Lesung des Arbeiterschutzgesetzes ihren Anfang nehmen. — Die Budgetkommission des Reichstages hat den Etat der Eisenbahn-Verwaltung unverändert genehmigt.

Heer und Marine.

— Die Marschverpflegungs-Vergütung für das Jahr 1891 ist vom Reichskanzler dahin festgestellt worden, daß für Mann und Tag zu gewähren ist.

	mit Brot	ohne Brot
a) für die volle Tageskost	85 Pf.,	70 Pf.
b) Mittagskost	43 „	38 „
c) Abendkost	26 „	21 „
d) Morgenkost	16 „	11 „

Handel und Verkehr.

— Wie neuerdings bestätigt wird, beabsichtigt die preußische Regierung auf den Staatsbahnen die vierte Wagenklasse abzuschaffen und die von Bayern vorgeschlagenen Sätze, d. h. Ermäßigung der bestehenden Fahrpreise um 50 pCt. in der dritten, 33⅓ pCt. in der zweiten, 25 pCt. in der ersten Wagenklasse der Personenzüge, anzunehmen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— **Invaliditäts- und Altersversicherung.** An ca. 40 über 70 Jahre alte Personen aus dem Kreise Teltow sind bereits die Altersrenten zur Zahlung angewiesen worden. Es werden Renten von 106,80 Mk. an Frauen, von 135 bis 191 Mk. an Männer, je nach der Höhe des bezogenen Arbeitsverdienstes, gewährt. — Bis jetzt sind 360 Anträge auf Gewährung der Altersrente bei dem Landrathsamte gestellt und täglich gehen noch neue Anträge ein.

□ **Teltow,** 11. Februar.

— [Frühlingsboten.] Vom Bann des Winters gefesselt, liegen Wald und See still und leblos da. Aber das ist nur Schein. Tief im Innern der Natur da treibts und gährts, da pulsiert schon frisches neues Leben. Schau dorthin! Was flüstert und säuselt am schwankenden Zweige des Haselstrauches? Hundert und aber Hundert brauner schlanker Kätzchen sonnen sich beglückt im warmen Strahl der Februarsonne. Das sind die männlichen Blüthen der Haselnuß, deren Bestimmung, die unscheinbaren, Blattwurzeln ähnelnden, Blüthen zu befruchten, schon jetzt gekommen ist, das sind mitten im Winter die ersten Frühlingsboten. Und dort weiter am Rande des eisbedeckten Sees, was schimmert da so silbern und schneeweiß von den maigrünen Zweigen der Weiden herab? Wer kennt nicht jene aller liebsten Dinger in ihren sammetweichen weißen Pelzchen! Es sind die Palmenkätzchen, die als Ostersträuße an unseren Fenstern stehen und als Osterpalmen überall zum Verkauf ausgeboten werden. Es sind dies die männlichen Blüthen der Weiden, die die braune Knospenhülle, ihre Wiege, soeben gesprengt haben und nun beglückt und neugierig wie die Kinder in die schimmernde Welt blicken. Auch sie rufen uns durch Winterwetter und Schneegetriebe zu: „Nur Geduld, nun muß es Frühling werden." Und horch, was tönt für ein schmetternder Gesang? Laut und immer lauter wie Liebesglück und Frühlingswehen tönt es weit durch den schlummernden Wald. Hoch auf der Spitze eines Baumes sitzt mit aufgesperrtem Schnäbleiu und dunklem Gewand ein Vöglein und verkündet den kommenden Lenz. Es ist der Starmatz, der heute aus dem Süden zu Hause angekommen ist und nun jubelnd die heimathlichen Gefilde begrüßt. Drum zage nicht du Menschenherz und hoffe: „Nun muß es Frühling werden.

— mn. Die Bauthätigkeit um Berlin herum für 1891 regt sich bereits mächtig und verspricht mindestens ebenso flott zu werden wie im Vorjahre. Der Anfang der diesjährigen Bauthätigkeit fiel mit dem Eintritt der milderen Temperatur zusammen, er erstreckt sich auf den inneren Ausbau der im vorigen Herbst im Rohbau vollendeten Häuser: hier und da hat man auch mit dem Ausheben der Baugrube sowie mit der Anfahrt von Materialien begonnen, wenn diese billig zu bekommen waren. — Steine allerdings waren und sind noch sehr knapp, weil die Ziegeleien haben pausiren müssen, beziehentlich die Zufuhr des Winters wegen außerordentlich schwierig, wo nicht gar ganz unmöglich, gewesen ist. Was die projektirten Bauten der einzelnen Ortschaften anbelangt, so steht nach fachmännischen Erhebungen Charlottenburg obenan; hier sind mehrere fiskalische und städtische, ferner über 40 Privatbauten zu verzeichnen. Deutsch-Wilmersdorf und Friedenau zusammen werden etwa 30 Neubauten von Privaten, den Umbau der Ringbahnstation, Straßen- und Straßenbahn-Anlagen, Friedenau für sich einen Kirchenbau und den Umbau der Station der Berlin Potsdamer Eisenbahn haben. Schöneberg erhält an der Nord- West und Südseite seines Weichbildes insgesammt ca. 50 neue Privatbauten, außerdem erfolgt dort die Vollendung des neuen Amtshauses, welches sich in Umfang und Form mit manchem Rathhause wird messen können; sodann steht dort der Beginn des Baues einer neuen Kirche bevor. Schöneberg bekommt ferner auch an der Bahn-